

## FORUM

Briefe an die Redaktion

## Aufschrei

**Die Gefahr ist größer geworden.** Man stelle sich mal vor, in Deutschland werden türkische Fahnen am Brandenburger Tor verbrannt. Das gäbe einen Aufschrei! **Dietmar von Zaluskowski,** Mülheim

## Nicht wahr sein

**Die Gefahr ist größer geworden.** Ich bin erschüttert, wütend, traurig. Es kann doch nicht wahr sein, das jüdische Lichterfest darf (kann!) nicht öffentlich stattfinden, in Deutschland im Jahr 2017. Wo soll das hinführen? **Bärbel Steinhoff,** Bochum

## Verdient

**SPD und GroKo.** Wenn es einen Preis für den größten politischen Umfaller des Jahres in der Politik geben würde, dann hat ihn die SPD verdient. Sollte sich die SPD tatsächlich vor den Karren spannen lassen und die Peitsche der Kanzlerin im Nacken spüren wollen, dann kann man den Führungspolitikern der SPD nicht mehr helfen. Die Bundestagswahl hat doch ganz klar gezeigt, dass die Bürger keine GroKo mehr haben wollen. **Erhard Kleinschmidt,** Bottrop

@ Bitte senden Sie Ihre Meinung mit Namen und Wohnort an [meinungsforum@waz.de](mailto:meinungsforum@waz.de). Wir behalten uns das Recht vor, Ihre Einsendung zu kürzen. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

## Klinikchef trotz Ehrenrunden

Das Bundesverfassungsgericht entscheidet über den „Numerus Clausus“ beim Medizinstudium. Prof. Werner war einst ein schlechter Schüler. Heute ist er Ärztlicher Direktor des Uniklinikums Essen

Von Stephanie Weltmann

**Essen.** Von ihrem Schüler Jochen haben die Lehrer nicht mehr viel erwartet. Er spielte lieber Fußball als zu lernen, schrieb so schlechte Noten, dass er drei Mal sitzen blieb und erhielt auch im erneuten Anlauf der zehnten Klasse in Chemie nur eine Sechs in der Klassenarbeit. Die Lehrerin tobte im Flur: Nein, beschied man den Eltern an der Auguste-Viktoria-Schule in Flensburg, mit dem Jochen, das wird nichts mehr.

Vier Jahrzehnte später trägt der schlechte Schüler von einst zwei Titel im Namen und einen Anstecker des Universitätsklinikums Essen am Revers: Prof. Dr. Jochen A. Werner ist heute Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Uniklinikums. Allen Vorzeichen zum Trotz steht er an der Spitze eines Gesundheitsbetriebs, in dem rund 6250 Beschäftigte bis zu 250 000 Patienten pro Jahr stationär und ambulant behandeln.

Haben Noten also nichts mit der Eignung zum Mediziner zu tun? Im Gespräch wiegt Werner den Kopf. Einzelne Schulnoten nennt er zwar Momentaufnahmen – den Fokus auf die Abiturnote im Zulassungsverfahren fürs Medizinstudium, der „Numerus Clausus“, lehnt er trotzdem nicht ab. „Der NC bediente bisher am ehesten die Erfordernisse, die das Medizinstudium bis heute an Studierende stellt: Sie müssen viel und schnell lernen.“ Und wer



Prof. Jochen A. Werner (59) ist seit Oktober 2015 Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Uniklinikums Essen.

FOTO: KAI KITSCHENBERG

eine sehr gute Abiturnote hat, sei mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit in der Lage, viel Wissen rasch aufzunehmen.

Am kommenden Dienstag entscheidet das Bundesverfassungsgericht darüber, ob das Zulassungsverfahren zum Medizinstudium mit dem im Grundgesetz verbrieften Recht auf Berufsfreiheit vereinbar ist. Denn der Zugang zum Studium ist inzwischen stark über die Abitur-

note beschränkt: Jedem der rund 9000 Studienplätze an staatlichen Hochschulen stehen bis zu fünf Bewerber gegenüber. 20 Prozent der begehrten Plätze werden über die „Abiturbestennote“ zugeteilt – zuletzt lag dieser NC zumeist bei 1,0. Weitere 60 Prozent der Plätze vergeben die Hochschulen nach eigenen Kriterien und Tests – weil die Abiturnote dabei aber auch eine Rolle spielt, müssen sich Bewerber ohne

hervorragende Noten auf eine Wartezeit von bis zu 15 Semestern einstellen. Kritiker fordern, dass die Hochschulen auch auf Eignungstests und Gespräche setzen sollten.

Sein eigener Lebensweg zeige, sagt der Essener Klinikchef Werner, wie wichtig vor allem die Motivation hinter dem Berufswunsch sei: Als Werner die zehnte Klasse zum zweiten Mal wiederholt und die Sechs in Chemie im Nacken hatte, lag er nach einer Operation drei Wochen lang im Krankenhaus. Arzt wollte Werner schon als Zehnjähriger werden – doch es brauchte die Eindrücke und Empfindungen dieser drei Wochen, um fortan emsig auf diesen Beruf hinzuarbeiten. „Ich habe mich hingesezt und endlich angefangen, auch die schulischen Lehrinhalte zu lernen.“ Mit 21 Jahren machte er Abitur: 1,4. Er promovierte in Kiel, habilitierte sich 1993 für das Fach Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde.

## Zweifel an künftigem Sinn des NC

Den heutigen Fokus aufs Abi lehnt Werner zwar nicht ab. Er hält den Numerus Clausus aber für überholt: „Durch die Digitalisierung wird sich die Rolle des Arztes erheblich ändern. Er ist nicht mehr der einzige und überragende Wissensträger, er wird immer stärker zum Gesundheitsmanager.“ Künftig werde die Medizin im diagnostischen Prozess mehr und mehr auf künstliche Intelligenz zurückgreifen, sagt Werner

voraus; nicht der Arzt, sondern intelligente Computersysteme übernehmen große Teile der Diagnostik.

Von Medizinstudenten und den späteren Medizinerinnen werde vorrangig nicht mehr das schnelle Aufnehmen und Abrufen von Wissen verlangt. „Verstärkt werden die Eigenschaften eines Mediziners Zuwendung, Empathie, Vertrauensbildung gefragt sein“, führt Werner aus. Ob jemand diese Fähigkeiten mitbringe, lasse sich nicht am Abi ablesen. Werner fordert, dass nach neuen Auswahlverfahren gesucht werde, die diese Befähigungen hinterfragen – vom Urteil des Verfassungsgerichts erhofft sich der Klinikchef für seinen Berufszeitgenossen.

## NRW-Minister Laumann kritisiert Fokus auf NC

■ Auch NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) kritisiert, dass der NC bei der Studienplatzvergabe ein zu großes Gewicht habe. „Ich halte ihn für ein nach wie vor sinnvolles, aber nicht das einzig sinnvolle Instrument.“ Als ein Auswahlkriterium führt er die im Koalitionsvertrag angekündigte **Landarztquote** an: Bis zu zehn Prozent der Medizin-Studienplätze sollen an Bewerber gehen, die sich für bis zu zehn Jahre als Hausarzt auf dem Land verpflichten.

Anzeige

# Atmungsaktiv. Extra Lang. Bügelfrei.

**Hochwertige Wäsche für Männer von einer neuen, inspirierenden Marke. Gewebe mit Viskose aus bambus und Top-Designer machen hier den Unterschied. Die Wäsche trägt sich unauffällig leicht, ist langlebig, thermoregulierend und Transpirationsflecken können verhindert werden. Erfahre wie Bamigo neue Standards in Funktionalität, Tragekomfort und Nachhaltigkeit setzt.**



## Warum Viskose aus Bambus?

Viskose aus Bambus bietet im Vergleich zu Baumwolle erhebliche Vorteile. Die Gewebefaser weist eine weichere und zugleich stabilere Struktur auf als Baumwolle. Diese Struktur gibt Bamigo Wäsche ein einzigartig leichtes Tragegefühl und seine funktionalen Eigenschaften. Zudem ist der Anbau von Bambus umwelt-freundlicher als der von Baumwolle. Eine ideale Passform und der Verzicht auf lästige Etiketten runden das Bild der perfekten Herrenwäsche ab.

## Bamigos Funktionalität!

Die hochwertig verarbeitete Wäsche wirkt temperaturregulierend und atmungsaktiv, denn die Fasern der Viskose aus Bambus haben kleine Mikrokammern. Diese ermöglichen es, dass der Stoff Feuchtigkeit schneller wieder an seine Umwelt abgibt und sich nicht voll Feuchtigkeit zieht wie Baumwolle. Die Luft in den Mikrokammern wirkt außerdem bis zu 3°C temperaturregulierend und verhindert so, dass wir zu schnell ins Schwitzen

geraten. Die außerordentlich hohe Atmungsaktivität hemmt so auf zwei Wegen die Entstehung von unangenehmen Gerüchen und Flecken.

## Bamigos Tragekomfort!

Das Gewebe wird als besonders anschmiegsam und weich wahrgenommen. Und dieses Gefühl bleibt einem lange erhalten. Denn es ist dank seiner Mikrokammern stabil und formbeständig. Daher sind Bamigo Produkte auch bügelfrei. Für den extra Tragekomfort sorgt die extra Länge unserer T-Shirts, die einen sicheren Sitz in der Hose garantiert.

## Bamigos Nachhaltigkeit!

Bambus muss nicht bewässert werden und dank des pflanzeneigenen, antibakteriellen Wirkstoffes kann vollständig auf den Einsatz von Pestiziden verzichtet werden. Wir arbeiten zudem mit einem von mehreren unabhängigen Trägern zertifizierten Produktionsverfahren, bei dem keine Restprodukte in die Umwelt gelangen können. So ist die Wäsche von Bamigo ein Gewinn für den Mann und für die Umwelt.

## Bamigos Shop!

In unserem Online Shop finden Sie detaillierte Informationen zu unserem breiten Angebot an T-Shirts, Boxershorts, Unterhemden und Socken.

[www.bamigo.com](http://www.bamigo.com)

Kronstadter Str. 4 München  
030 308 072 94

**KEEP COOL**  
WEAR BAMIGO



BEFRISTETER KOSTENLOSER VERSAND MIT RABATTCODE: DEC2017AB